

***„Niedersachsen auf dem Weg zum islamischen  
Religionsunterricht“***

VON

**Heidemarie Ballasch**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Heidemarie Ballasch: Niedersachsen auf dem Weg zum islamischen Religionsunterricht, in:  
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen  
Präventionstages. Hannover 2009, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/763](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/763)

**Schulversuch  
“Islamischer Religionsunterricht” in  
Niedersachsen**

**Auf dem Weg zum  
islamischen  
Religionsunterricht als  
ordentliches Unterrichtsfach**

**Hannover, 08.06.2009**

Gliederung:

Rechtliche Voraussetzungen

Zielsetzung des Schulversuchs

Religionsunterricht – nicht Islamkunde

Der Runde Tisch

Lehrplan für den Islamunterricht

Zur aktuellen Situation

Bisherige Bilanz des Schulversuchs

Ausblick

## **Rechtliche Voraussetzungen:**

- politische Voraussetzung
- Rechtsgrundlage für den Schulversuch

# **Zielsetzung des Schulversuchs:**

**- Religion und Demografie**

**- Ziele des Schulversuchs**

**Wissen und Kenntnisse**

**Religionsmündigkeit**

**Beitrag zur Integration**

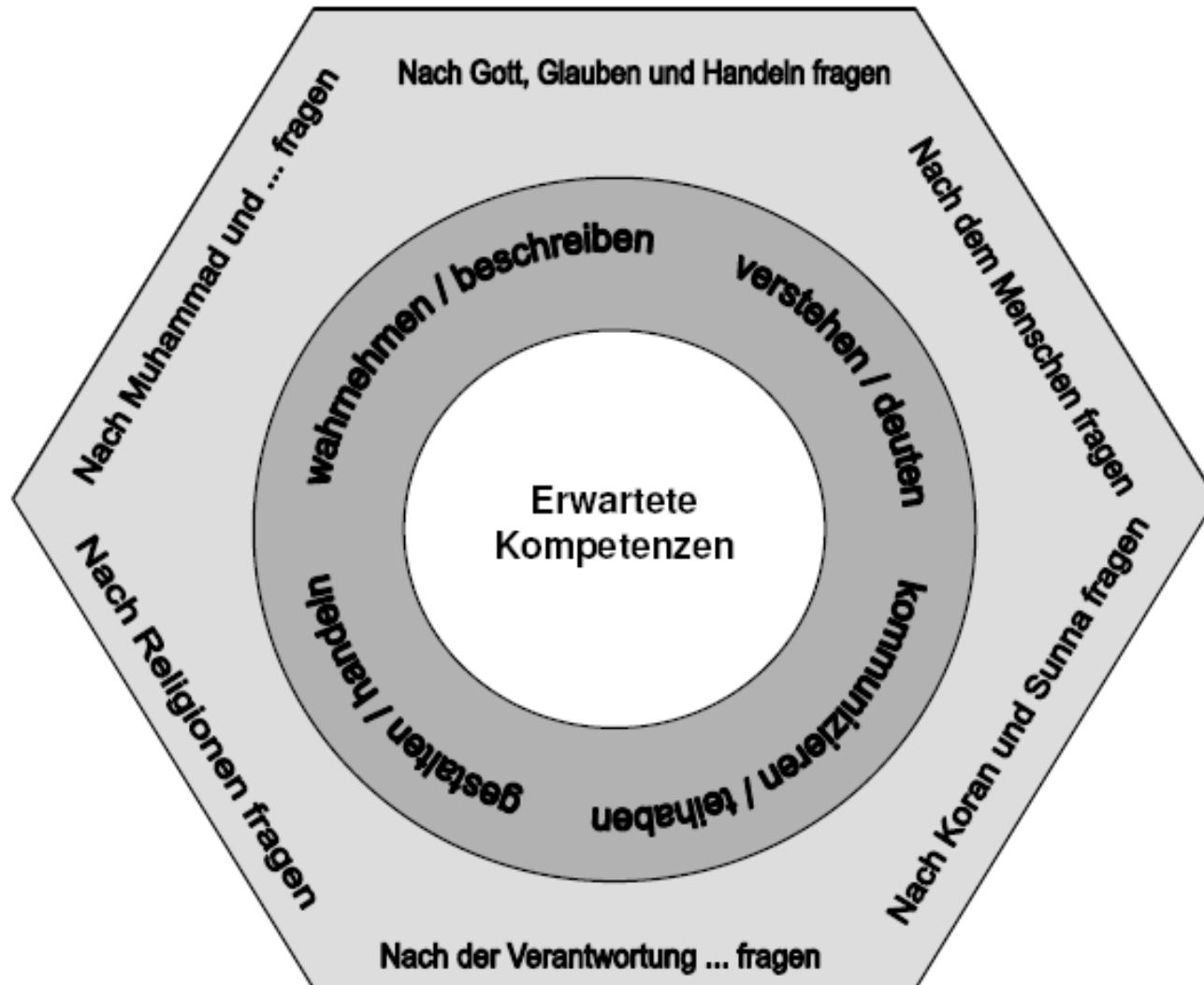
# Religionsunterricht – nicht Islamkunde

Der konfessionelle Religionsunterricht bietet die besten Voraussetzungen für die Ausbildung einer dialogfähigen religiösen Identität in einer pluralistischen Gesellschaft.

# Der Runde Tisch

- Schura
- Ditib
- Zentralrat der Muslime  
(VIKZ)
- Schiitische Vertretung
- Berufung von 2 islamisch-theologischen  
Experten (beratend tätig)

# Lehrplan: Von Rahmenrichtlinien zu einem kompetenzorientierten Unterricht





# Bildungsbeitrag des Islamischen Religionsunterrichts

- Islamischer Religionsunterricht als Angebot an die Schülerinnen und Schüler, die eigene Religion kennen und verstehen zu lernen
- Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität; Angebote für einen zeitgemäßen Umgang mit Religion
- Grundlegendes Ziel des islamischen Religionsunterrichts: die Schülerinnen und Schüler in deutscher Sprache auskunftsfähig und dialogfähig über ihre eigene Religion zu machen

# Didaktische Leitlinien:

Der Religionsunterricht ist durch eine

- Didaktik des Fragens,
- des In-Frage-Stellens,
- des Entdeckens und Staunens gekennzeichnet.
- Es werden weniger vorschnelle Antworten gesucht oder gegeben;
- vielmehr geht es um einen Lernprozess, der auf eine Fragehaltung und die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zielt.

# Unterricht



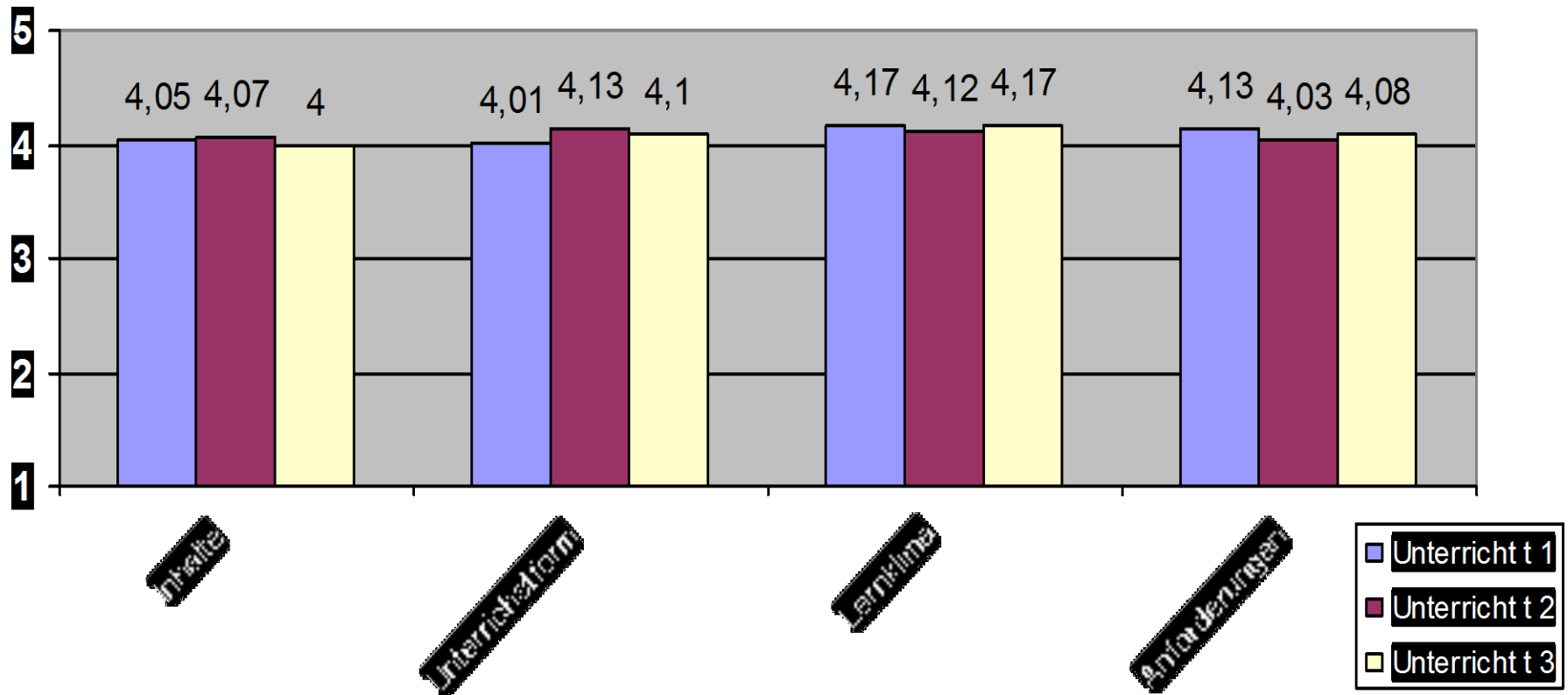
# Zur aktuellen Situation

- Schuljahr 2008/2009:
- 29 Schulversuchsstandorte
- über 1.600 angemeldete Schülerinnen und Schüler
- 22 Lehrkräfte
- begleitende Fortbildung durch das NiLS

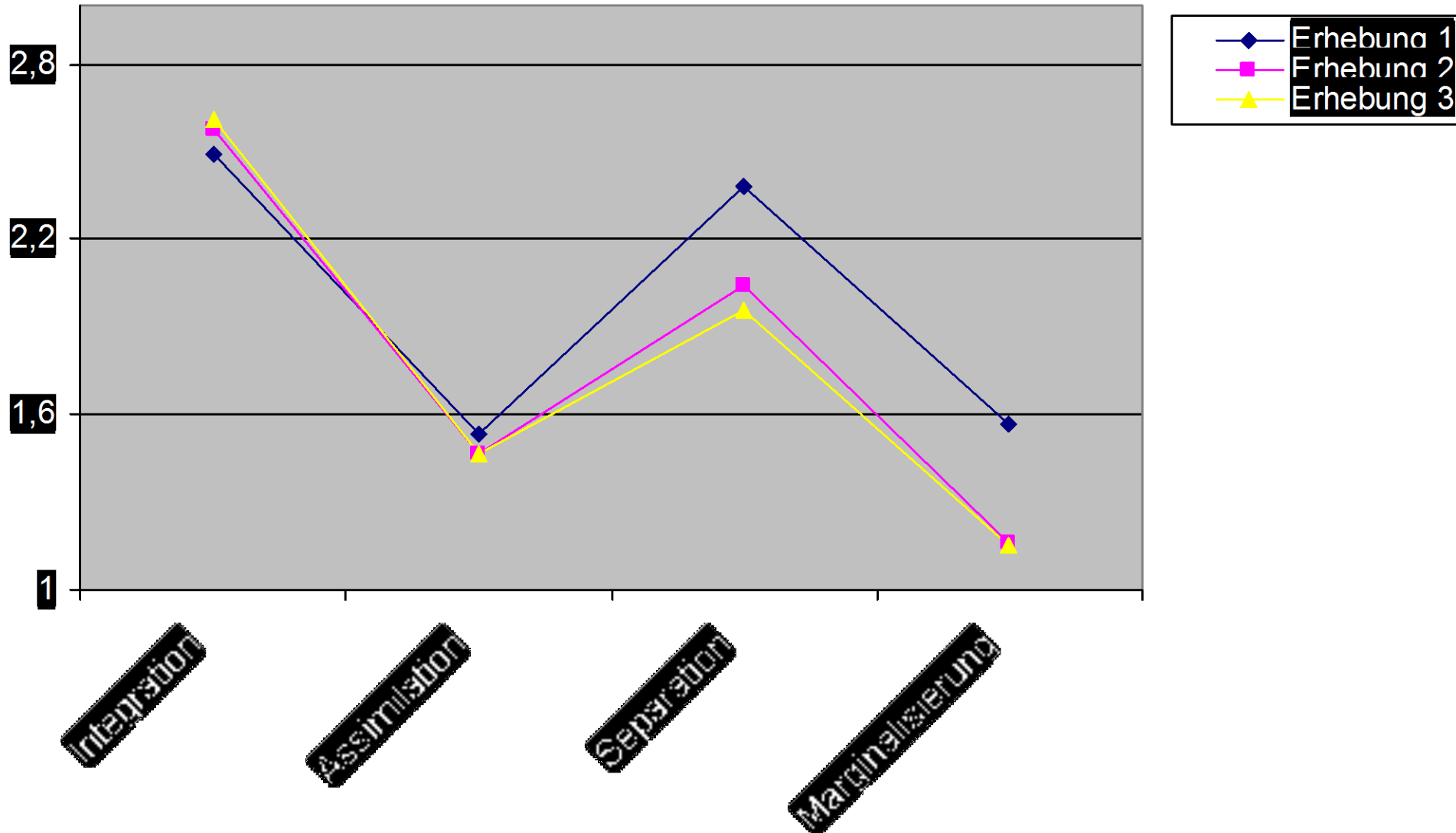
# Bilanz des Schulversuchs

- Motivation
- Akzeptanz
- Vorherrschende Orientierung: Integration
- Haltung zu anderen Religionen
- *Sprachförderung*
- Elternarbeit

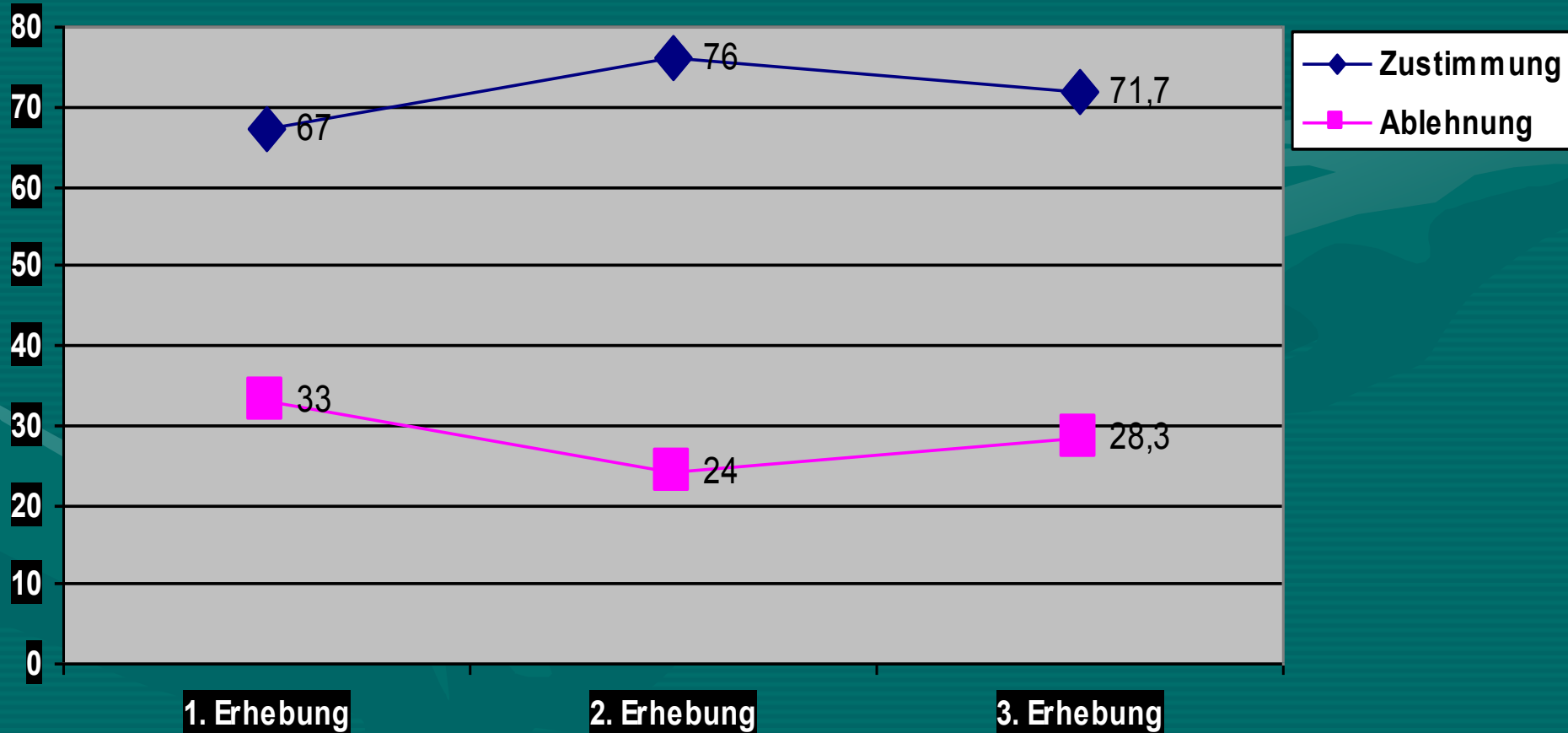
# Unterrichtsbezogene Einschätzungen der Eltern



# Akkulturationsorientierungen im Zeitverlauf

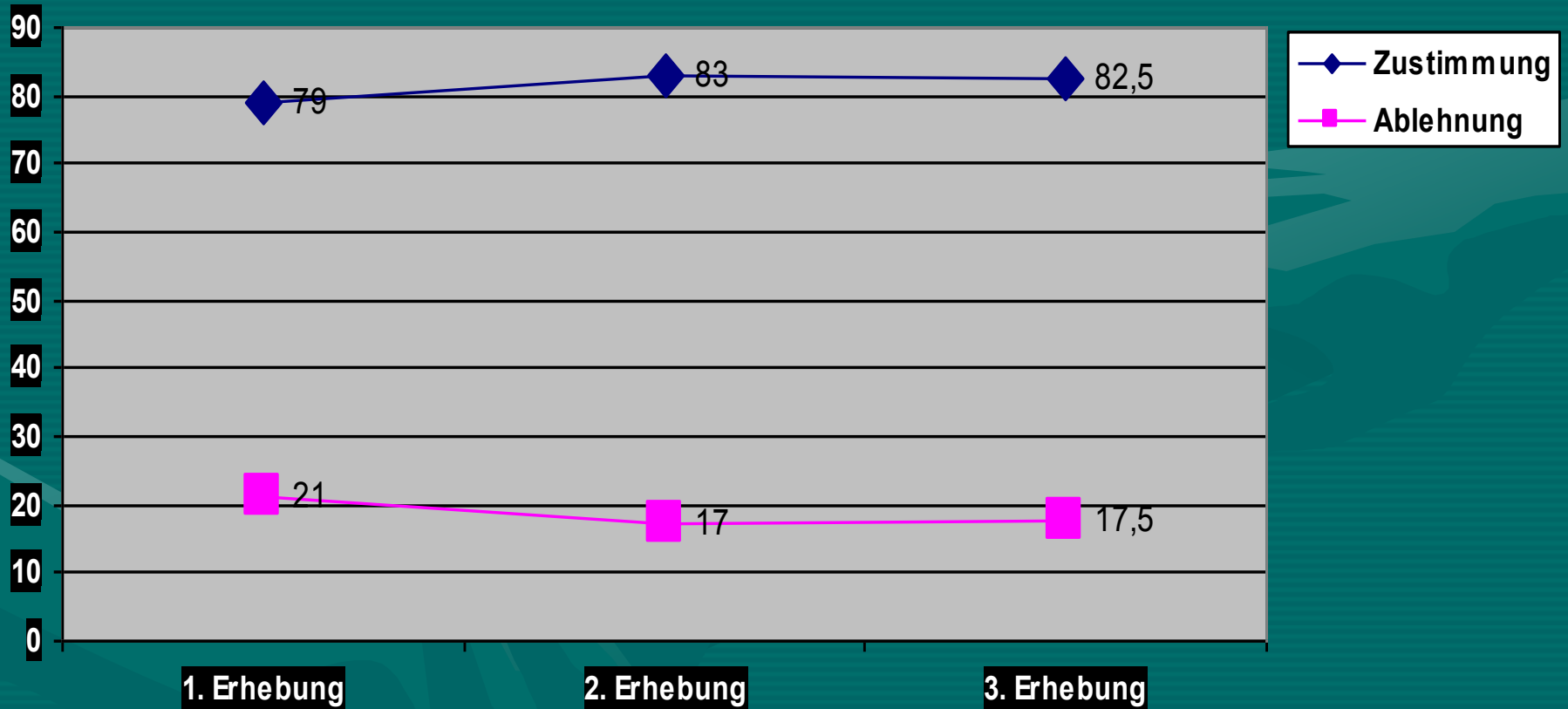


# Wunsch nach Kenntnissen über andere Religionen

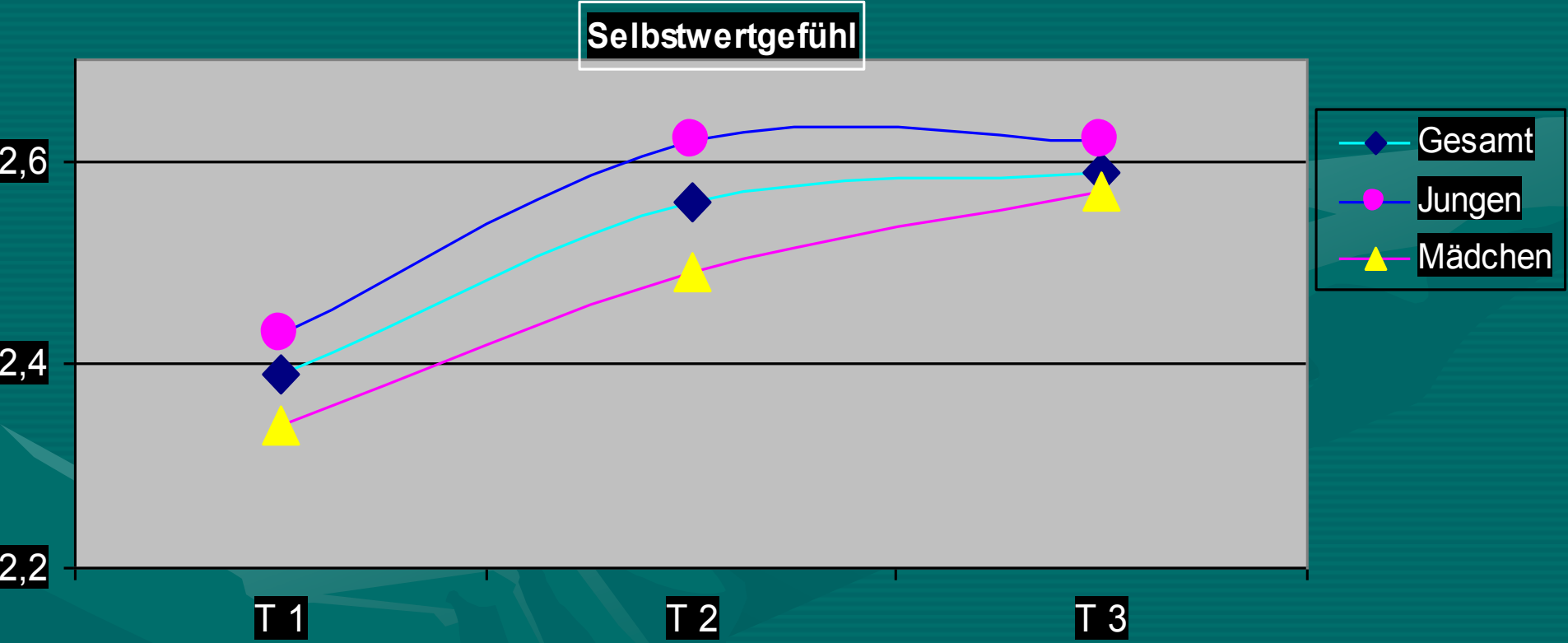




# Relevanz anderer Religionen



# Entwicklung des Selbstwertgefühls



# Vorschläge der Eltern zur Verbesserung des Islamunterrichts

Elternantworten:

Es sollten intensivere Kontakte mit den Familien erfolgen, insbesondere mit Familien jener Kinder, die Probleme bereiten, damit geeignete Maßnahmen für den Unterricht getroffen werden können.

Es sollten qualifiziertere Lehrer den Unterricht erteilen.

Es sollten mit den Lehrern zusammen Moscheebesuche erfolgen.

Es sollten mit den Kindern gemeinsam geeignete Filme angeschaut werden.

Die Religion soll - anders als zu früheren Zeiten - den Kindern angstfrei vermittelt werden.

Den Kindern sollte beigebracht werden, dass alle Muslime Brüder sind und im Islam die Liebe zentral ist.

Die Kinder sollten ihre Religion in ihrer Muttersprache lernen.

Kinder sollten den Unterschied zwischen Islam und andere Religionen besser kennen.

Mehr Unterricht; zwei Stunden in der Woche sind zu wenig.

Eltern sollten eingeladen werden; mehr Transparenz.

# Ausblick

- Islamischer Religionsunterricht als ordentliches Unterrichtsfach in Niedersachsen?
- Ausbildung islamischer Religionslehrkräfte